

Interfraktionelle Motion FDP, SVP, BDP/CVP (Bernhard Eicher, FDP/Roland Jakob, SVP/Martin Schneider, BDP): Verdichtetes Bauen konkret angehen

Die Stadt Bern ist heute das Zugpferd des Kantons Bern. Unsere Stadt soll diese Position während der nächsten Jahre gezielt ausbauen und dadurch an Bedeutung nicht nur innerhalb des Kantons, sondern auch innerhalb der ganzen Schweiz gewinnen. Bern soll bekannt werden als Stadt mit hoher Lebensqualität, starken Wirtschaftspartnern und exzellenten Bildungsstätten.

Damit die Realisierung dieses Vorhabens möglich wird, muss unsere Stadt ihren zur Verfügung stehenden, knapp bemessenen Raum optimal nutzen. Entsprechend soll in Bern eine verdichtete Bauweise – insbesondere für den Wohnungsbau – ermöglicht werden. Dies bedeutet aufgrund der engen Platzverhältnisse wohl in erster Linie: Es muss möglich werden, höher zu bauen. Dabei ist dem historischen Erbe unserer Stadt selbstverständlich Rechnung zu tragen, dies gilt in besonderem Masse für die Innenstadt. Gelingt es, die bestehende Bausubstanz in die Höhe zu entwickeln, würde dies mithelfen, eine Vielzahl von Herausforderungen zu meistern:

- Dank zusätzlichem Wohnraum erfährt der Wohnungsmarkt eine Entspannung, der Druck auf die Mietpreise lässt nach.
- Dank zusätzlichem Wohnraum können Pendlerwege in die Stadt verkürzt werden, sowohl der öffentliche als auch der private Verkehr werden entlastet.
- Dank zusätzlichem Wohnraum kann der Zersiedelung des ländlichen Raums entgegen gewirkt werden.
- Dank zusätzlichem Wohnraum können die vom Gemeinderat formulierten Wachstumsziele betreffend Einwohnerzahl erreicht werden.
- Dank zusätzlichem Wohnraum nimmt der Umnutzungsdruck auf bestehende Gewerberäumlichkeiten ab. Gelingt im Übrigen auch eine Verdichtung der Arbeitszonen, kann Platz für neue Arbeitgeber in der Stadt Bern geschaffen werden.

Der Gemeinderat wird deshalb mit folgendem Auftrag versehen:

1. Er unterbreitet dem Stadtrat (und letztinstanzlich den Stimmberechtigten) eine Änderung der Bauordnung (BO), welche in Bern eine verdichtete Bauweise ermöglicht.
2. Dabei werden folgende Rahmenbedingungen berücksichtigt:
 - a. Die Verdichtung soll insbesondere für die Wohnzonen (Zonen W, WG und K) ermöglicht werden.
 - b. Eine Verdichtung für die Arbeitszonen (Zonen D und IG) ist – soweit sinnvoll – ebenfalls zu ermöglichen.
 - c. Die Verdichtung findet insbesondere über die Erlaubnis, höher zu bauen, statt.
 - d. Dem Denkmalschutz wird genügend Rechnung getragen. Die Innenstadt wird von der Verdichtung ausgenommen.
3. Die Änderungen der Bauordnung werden dem Stadtrat spätestens Ende 2015 vorgelegt, so dass die entsprechende Volksabstimmung im Jahr 2016 stattfinden kann (10 Jahre nach der letzten Revision der BO).
4. Die Änderungen der Bauordnung werden dem Stadtrat separat vorgelegt, d.h. es sind keine weiteren thematischen Anpassungen der BO enthalten.

Bern, 13. März 2014

Erstunterzeichnende: Bernhard Eicher, Roland Jakob, Martin Schneider

Mitunterzeichnende: Nathalie D'Addezio, Jacqueline Gafner Wasem, Christoph Zimmerli, Kurt Hirsbrunner, Ueli Jaisli, Dannie Jost, Alexander Feuz, Simon Glauser, Rudolf Friedli, Hans Kupfer-

schmid, Martin Mäder, Isabelle Heer, Hans Ulrich Gränicher, Manfred Blaser, Claudio Fischer,
Michael Daphinoff